

Das Rentenniveau ist die zentrale Zielgröße.

Das Rentenniveau sagt grob ausgedrückt aus, wie stark (oder schwach) die Renten an die Lohnentwicklung der aktiv Beschäftigten gekoppelt ist. Es ist damit ein Gradmesser, inwieweit durch die Renten der im Arbeitsleben erzielte Lebensstandard im Alter erhalten bleiben kann.

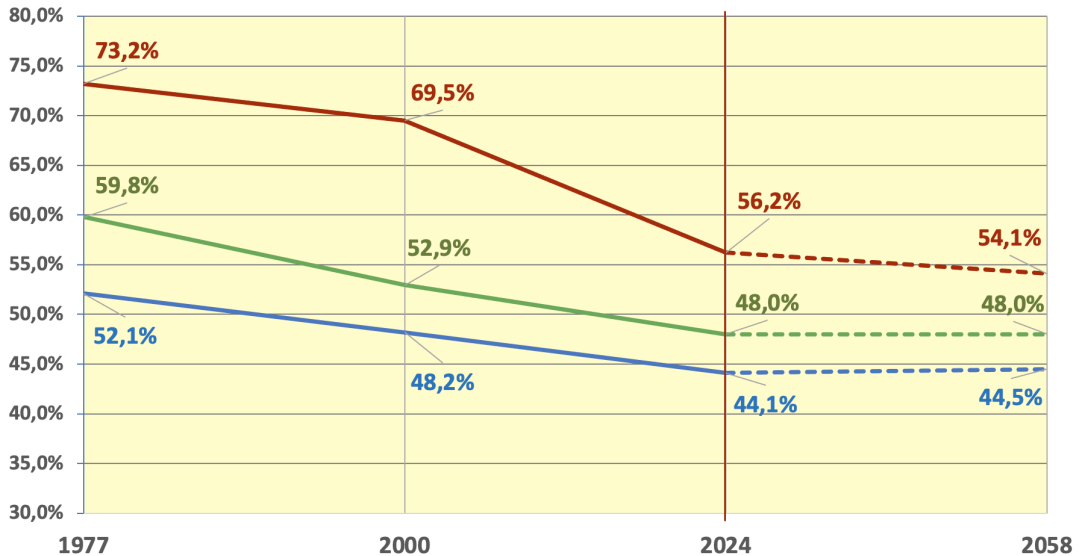
Mit „Rentenniveau“ ist immer das Verhältnis der sogenannten Standardrente zum Durchschnittslohn gemeint. Eine Standardrente bezieht, wer 45 Jahre lang den Durchschnittslohn bekommen hat und darauf Rentenversicherungsbeiträge geleistet hat. Das klingt irgendwie unrealistisch, denn wie soll das gehen 45 Jahre lang gleichmäßig immer den gleichen Lohn zu erzielen. Wirklichkeitsnäher ist die Erklärung, dass eine Standardrente erhält, wer im Arbeitsleben 45 Entgeltpunkte erzielt hat – egal ob das in 30 oder 50 Jahren passiert ist.

International üblich ist die Berechnung des Brutto- und des Nettorentenniveaus. Eine Besonderheit in Deutschland ist, dass seit 2005 (Einführung der nachgelagerten Besteuerung) das Nettorentenniveau mit dem Zusatz „vor Steuern“ ausgewiesen wird. Das macht einen internationalen Vergleich schwieriger. Wenn dann in der Öffentlichkeit immer nur von „dem“ Rentenniveau gesprochen wird, wissen die wenigsten, was genau gemeint ist und was das für ihre persönlichen Einkommensverhältnisse bedeutet.

Das Wissen, in welchem Verhältnis die tatsächlich verfügbare Nettorente zum durchschnittlich erreichten Nettoeinkommen im Arbeitsleben steht, ist für normale Menschen nicht einfach zu erlangen. Brutto- und Nettolöhne kann jeder unmittelbar aus den Entgeltabrechnungen ablesen. Die Bruttorenten bekommt man regelmäßig von der Rentenversicherung mitgeteilt. Statt der Nettorente wird lediglich der Zahlbetrag ausgewiesen. Zahlbetrag ist die Bruttorente minus Kranken- und Pflegeversicherungsbeitrag. Die tatsächliche Nettorente ist erst erkennbar, nachdem der Steuerbescheid vorliegt. Die Steuerschuld kann sehr erheblich sein. Die Besteuerung der Renten ist eine sehr komplexe und sich jährlich ändernde Angelegenheit. Für „Normalos“ kann die Berechnung nur ein Buch mit sieben Siegeln sein.

Die folgende Grafik zeigt, wie stark die Renten in Deutschland von der Lohnentwicklung abgekoppelt wurden. Diese Abkopplung soll durch das Rentenstabilisierungsgesetz vom Dezember 2025 bis 2031 ausgesetzt werden. Angenommen, das Niveau vor Steuern von 48% wird nicht nur bis 2031, sondern bis 2058 beibehalten, ergibt sich die Zementierung der Rentenkürzungen der letzten 30 Jahre. Plus weiter ansteigender Steuerabzüge, die fälschlicherweise einfach verschwiegen werden.

Rentenniveaus in Deutschland: im systematischen Absturz



Quellen: DRV-Rentenversicherung in Zeitreihen; Nettoersatzquote ab 2001: eigene Berechnungen

Legende: **Nettopensionniveau** nach Sozialabgaben und Steuern (**Nettoersatzquote**)
Nettopensionniveau nach Sozialabgaben und **vor Steuern**
Bruttorentenniveau

Was das in konkreten Zahlen ausgedrückt für das **Jahr 2024** heißt:

Durchschnittslohn brutto: 3.924 €; Standardrente brutto: 1.731 €:

➔ **Brutto-Rentenniveau**: $1.731 \text{ €} / 3.924 \text{ €} = 44,1\%$

Durchschnittslohn netto vor Steuern: 3.260 €; Standardrente netto vor Steuern: 1.565 €:

➔ **Netto-Rentenniveau vor Steuern**: $1.565 \text{ €} / 3.260 \text{ €} = 48,0\%$

Durchschnittslohn netto: 2.717 €; Standardrente netto: 1.526 €:

➔ **Netto-Rentenniveau nach Steuern**: $1.526 \text{ €} / 2.717 \text{ €} = 56,2\%$

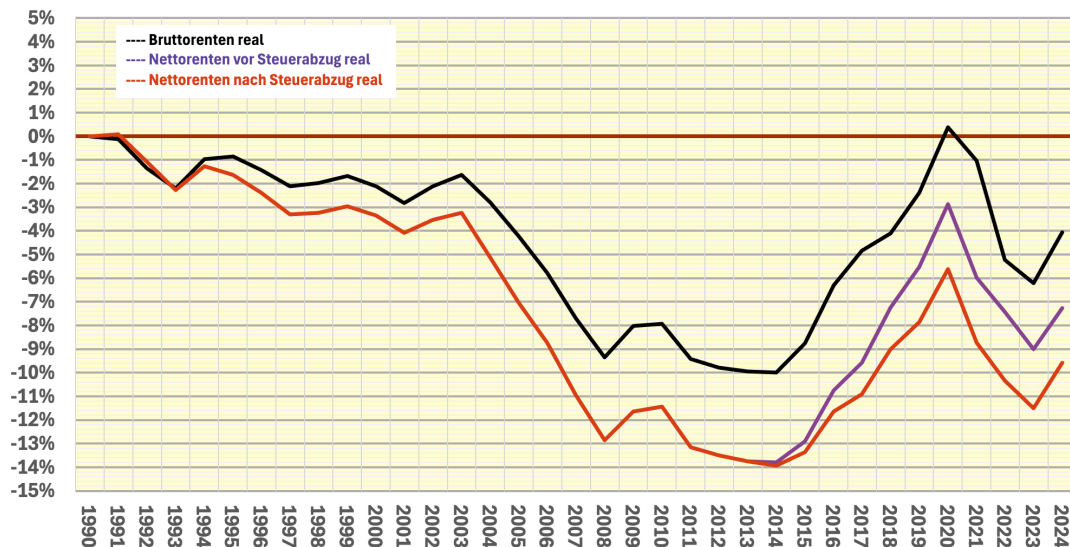
Zur Einordnung der Zahlen und der sozialen Verhältnisse in Deutschland, sollte man wissen: Die Standard-Bruttorente von 1.731 € wurde von 73% der Rentnerinnen und Rentner **nicht erreicht**, bei Frauen allein betrug die Quote 87%, bei Männern 56% ⁽⁰⁹⁾.

Im Jahr 2024 betrug der zu versteuernde Anteil der Rente 83,0%. Im Jahr 2058 wird er 100% betragen, dann wäre nach heutigen Zahlen der Steuerabzug um 50 € höher und das Netto-Rentenniveau um weitere 2 Prozentpunkte auf 54,1% abgesunken.

Das üblicherweise verwendete „Rentenniveau vor Steuern“, sagt also bestenfalls die halbe Wahrheit über das Netto-Rentenniveau. Wenn die Regierung jetzt verspricht

das Rentenniveau auf 48% zu stabilisieren, verschweigt sie, dass das Niveau der tatsächlich verfügbaren Nettorente weiter sinkt.

Rentenentwicklung indexiert von 1990 bis 2024 - (Standardrenten - Einzelhaushalte)



Quellen: DRV- Rentenversicherung in Zeitreihen; Steuerwirkung ab 2013: eigene Berechnungen

Die Grafik macht das anschaulich. Das Auseinanderlaufen der Brutto- und Nettoniveaus setzt etwa 1994 ein. Begründet ist es über die steigenden Krankenversicherungsbeiträge speziell für Renten und die vollständige Beitragslast für die Pflegeversicherung, ebenfalls ganz speziell für Renten. Ab 2015 kommt der Steuerabzug hinzu. Bis zum Jahr 2024 ist das Niveau der verfügbaren Rente allein durch den Steuerabzug um 3 Prozentpunkte abgesenkt worden. Bis 2058 werden es weitere 2 Prozentpunkte sein. Eine Senkung von 5 Prozentpunkten bedeutet, dass die Kaufkraft durch Steuern um etwa 10% gesenkt sein werden. Das zu verschweigen kann man auch als eine Variante von Desinformation ansehen.

Das ständige Versprechen vom „stabilen Rentenniveau“ von 48% ist also eine Nebelkerze, die die wirklichen Verhältnisse verschleiert.

Das ständige, politisch gewollte Absenken des Rentenniveaus ist, wie bereits mehrfach erwähnt eine Besonderheit der deutschen gesetzlich Rente. Bei anderen Versorgungssystemen sinkt nichts. Bei den Bundestagsabgeordneten, die für die Talfahrt der Renten verantwortlich sind, ist das Versorgungsniveau garantiert immer gleich hoch. Ähnliches gilt für die Beamtenpensionen und für die österreichischen Renten. Warum das so ist, wird an der folgenden Übersicht deutlich. Die Daten stammen zwar aus dem Jahr 2019, sind jedoch immer noch gültig, bis auf die gelb markierte Zeile.

	Steigerung der Anwartschaft pro Jahr	Maximal Brutto	Erreicht nach Jahren	Führt zu maximal netto (ca.)	Bemerkung
Österreich	1,78%	80,1%	45	87%	Bezogen auf Eckrente (45 J. Durchschnittslohn)
Beamte	1,79%	71,75%	40	78%	Bezogen auf letztes Gehalt
Bundestag	2,5%	65%	26	72%	Bezogen auf aktuelle Grunddiät
Landtag S-H*	1,5%	60%	40	67%	Bezogen auf aktuelle Grunddiät
RentnerInnen (aktuell)	1.0%	45%	45	59%	Bezogen auf Eckrente (45 J. Durchschnittslohn)
RentnerInnen (nach der Reform)	1,5%	67,5%	45	80%	Bezogen auf Eckrente (45 J. Durchschnittslohn)

Außer bei den Rentnern haben alle anderen in der Tabelle aufgeführten Versorgungssysteme feste Anwartschaften. Das Sicherungsniveau ist fest an die jeweiligen Einkommen und ihre Entwicklung gebunden (Österreich), oder es bezieht sich auf ein am Ende des Erwerbslebens erreichttes Einkommen (Beamte, Politiker).

Der niedrige Anwartschaftswert bei den Renten von 1% ist zufällig. Er war vorher höher, beträgt aktuell 0,98 und wird in der Zukunft noch weiter in Richtung 0,9% absinken.

Eklatant sind die Unterschiede bei den Anwartschaften und damit auch bei den später ausgezahlten Renten. Die Rentenanswartschaften sind bei den Beamten und Österreichern um den Faktor 1,8 höher als bei den gesetzlich Versicherten Rentnern. Die Bundestagsabgeordneten erhalten sogar 2,5mal so viel.

Das sind gewaltige Klassenunterschiede! Ein immer noch weiter anwachsender Skandal, der den Artikel 3 des Grundgesetzes (Gleichheit vor dem Gesetz) einfach zum Papiertiger macht.

Das rot markierte Reformziel, mit festen Anwartschaftssteigerungen von 1,5% des jährlichen Bruttoeinkommens, würde der seit 2022 geltenden Versorgung der schleswig-holsteinischen Abgeordneten entsprechen. Es wäre, wie schon beschrieben (Seiten 85/86), eine gute Ausgangsbasis für eine gemeinsame Erwerbstätigenversicherung.